



## The Gal can sing ...

**Die Frau kann singen und tut das nicht erst seit gestern. Nächstes Jahr feiert Britta T. ihr persönliches 25-jähriges Bühnenjubiläum und denkt nicht einmal daran, aus dem Scheinwerferlicht zu treten. Im Gegenteil: „Ich leiste mir das Musikmachen.“**

**D**ieses Jahr sind Britta T. und ihre Band auf Tour mit dem neuen Album „Some Things I Won't Regret“, das Ende 2012 herauskam, ihrem fünften insgesamt, zählt man das Gemeinschaftsprojekt „Voices On Fire“ mit. Ein anstehendes Jubiläum und eine neue CD einer Künstlerin, die seit den 90er-Jahren des letzten Jahrhunderts zu den weiblichen Aushängeschildern heimischen Country-Schaffens zählt und die mit ihrer Band auch über die Grenzen hinaus ein gefragter und beliebter Act ist. Das war für *Country Style* Grund genug, sich zu einer Bestandsaufnahme auf den Weg in die Ostschweiz zu machen.

Obwohl in durchaus ländlicher Umgebung im Vorarlberger Städtchen Dornbirn im Rheintal geboren und aufgewachsen, lagen Country-Partituren nicht zuoberst

auf ihrem Notenständer. Klassik, Musical und Chormitgliedschaft standen am Anfang ihrer Gesangs- und Bühnenkarriere. In die Country-Musik schliitterte sie hinein, als sie 1985 von der Long Trail Country Band angesprochen wurde, die eine Sängerin suchten. „Das war eine funktionierende Band mit Bühnenerfahrung, und Country-Musik bot ein breites Spektrum für den Gesang“, erklärt sie ihre Entscheidung, dort einzusteigen, und nennt dafür Linda Ronstadt, Dolly Parton oder die Eagles als Beispiele.

1989 trennten sich die Wege wieder, als das Auftrittspensum zunahm und Britta T. auch vermehrt an ihrer Solokarriere zu

arbeiten begann. Nach Auftritten im Vorprogramm von John Brack war der Übervater der Schweizer Country-Szene auf die attraktive Sängerin aufmerksam geworden. Max Stenz, Bracks Schlagzeuger durch dick und dünn, stellte den Kontakt her. Daraus wurde eine Zusammenarbeit, bei der Britta T. am Ende als Gastsängerin Bracks

**„Man fand ja kaum jemanden, der im Mini oben stehen und singen konnte.“**

und seiner JB-Band bis zu 80 Auftritte im Jahr absolvierte. Im Verlauf des Jahres 1990 begannen die Arbeiten zu ihrem Debütalbum „Rainbows“, das von Brack produziert, in Nashville aufgenommen und von K-Tel im darauffolgenden Zeitraum mit über 5.000 Stück erfolgreich vertrieben wurde. „Rainbows“ ist ein etwas wilder Stilmix von Country-Klän-

gen aus den Siebzigern bis in die Gegenwart jener Tage, der eigentlich nur von Brittas feiner Stimme zusammengehalten wird, aber selbst rückblickend durchaus eine erstklassig produzierte, vergnügliche Collage aus einem längst vergangenen scheinenden Jahrzehnt Country-Musik darstellt. Im Weiteren legte es den Grundstein für eine erfolgreiche Dekade.

Die 90er-Jahre waren für Country im Allgemeinen und so auch für Britta T. ein goldenes Jahrzehnt. Einerseits wuchs die Nachfrage nach weiblichen Country-Stars, weil das Genre mit den Erfolgen von US-Superstar Reba McEntire und ihren Kolleginnen Trisha Yearwood, Lorrie Morgan, Pam Tillis, Suzy Bogguss, Mary-Chapin Carpenter und vielen weiteren fantastischen Frauenstimmen seine weibliche Seite wiederentdeckt

hatte. Andererseits: „Man fand ja kaum jemanden, der im Mini oben stehen und singen konnte“, fasst Britta T. die damalige Situation pointiert zusammen. Im Verlauf dieses erfolgreichen Jahrzehnts, das sie unter anderem bis ins Rahmenprogramm des Montreux Jazz Festivals führte, stand dann aber mit Doris Ackermann, der umtriebigen Suzanne Klee, Daniela Mühleis, Uschy Hotz (Rodeo Ranchers) und ihr selbst doch eine Damenriege auf Schweizer und internationalen Bühnen, die sich hören und sehen lassen konnte. Vom Montreux-Auftritt schwärmt sie noch heute: „Es fühlte sich an, als wenn man aus Jeans ins Abendkleid schlüpfte.“ 1993 hatte die Band Texas Radio angefragt: „Hey, Britta, brauchst Du 'ne Band?“ Daraus wurden zwölf Jahre Zusammenarbeit, von denen die Künstlerin sagt: „Texas Radio waren ein Glücksfall. Mir ist halt einfach wichtig, dass ich die Leute in der Band mag.“

Weil Qualität in der Regel nicht unbemerkt bleibt, wurde Britta T. 1997 mit dem European Country Music Award in der Kategorie „Sängerin“ ausgezeichnet und im Jahr darauf auch für den 1. Swiss Country Music Award als „Beste Sängerin“ nominiert. 1998 kam auch ihr zweites Album „Knock Knock“ heraus. Wiederum von John Brack produziert, der „Wahnsinnsmusiker“ ins Scruggs Sound Studio in Nashville holte, hört man auf diesem mehrheitlich gelungenem Album eine weiter gereifte und selbstbewusste Sängerin, deren Stimme keinen Song zu fürchten braucht. Ihr *Rompin' Stompin' Bad News Blues* aus der Feder von Naomi Judd und Don Schlitz ist schlicht grossartig. Daneben zeigt es aber auch die kleinen Nachteile, die die Zusammenarbeit mit Übervätern haben kann, die hier und da für ein paar

Minuten ihre „cheesy“ Seite nicht ganz verleugnen können.

In den 00er-Jahren veränderte sich die Welt dramatisch. In der Heimat der Country-Musik traumatisierte 9/11 die Nation. Das wirtschaftliche Umfeld wurde durch zwei grosse weltweite Krisen erschüttert, und das Internet stellte die Musikindustrie vor Fragen, auf die sie lange keine profitablen Antworten fand. Auch hierzulande wehte ein rauerer Wind durchs Country-Business. Die Nachfrage nach Volksmusik stieg, die nach Country sank. Die Auftrittsmöglichkeiten, die im vorangegangenen Jahrzehnt noch wie Pilze aus dem Boden geschossen waren, wurden wieder weniger, und die Gagen gerieten ebenfalls unter Druck. „Wenn heute manchmal 800 Franken für den Auftritt einer ganzen Band angeboten werden, ist das doch ein Witz“, sagt Britta T. unumwunden. Oft genug wird „übersehen“, dass Bands nicht nur Köpfe und Instrumente, sondern auch eine aufwendige technische Ausrüstung und Transportmöglichkeiten umfassen, die Konzertveranstaltungen erst ermöglichen.

Britta T. wäre nicht die Vollblutmusikerin, die sie ist, könnte sie sich nicht auch in einem schwieriger gewordenen Umfeld behaupten. Mit Doris Ackermann trat sie um die Jahrtausendwende eine Weile auch als Zeus' Daughters auf. 2003 ging sie mit ihren Freundinnen Doris Ackermann und Sanna auf eine vorweihnachtliche Tour, deren Setliste ein Jahr später als Album „Voices On Fire“ herauskam. Nur zu gern würde ich einmal in die Augen des Publikums geblickt

**„Wenn heute manchmal 800 Franken für den Auftritt einer ganzen Band angeboten werden, ist das doch ein Witz!“**

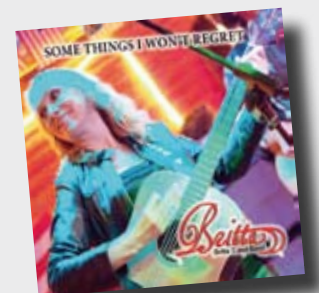
haben, wenn die letzte Note der wunderbar harmonischen Version von *The Rose* verklungen war. Schöne, besinnliche Lieder in der Adventszeit und Eintritt als Topkollekte für einen guten Zweck – den Leuten gefiel's. 2006 brachte sie das Sampler-Album „Looking Back ...“ mit 13 Songs der beiden Vorgänger hauptsächlich für den deutschen Markt heraus, wo sie mittlerweile fast ebenso regelmässig auftrat wie in heimischen Honkytonks. „Country ist eine Nische, und du musst dich durchschlagen. Dazu braucht es viel Liebe und Leidenschaft“, fügt sie an. Nicht wenig Liebe kommt von ihrem Ehemann, Marcel Thurnheer, der am Anfang viele Jahre mit ihr tourte und sich um die Technik kümmerte. „Heute ist er ein guter Kritiker“, lacht sie.

Eine grosse Portion Leidenschaft steckt auch im eingangs erwähnten neuen Album „Some Things I Won't Regret“, das sie selbst finanziert hat und das ein guter Querschnitt durch die heutige Musik von ihr und der fränkischen Band um Veteran Jake Zenger ist, der sie auf Tasten schon seit 20 Jahren begleitet. Weil sie diesmal, wie auch schon Tim McGraw mit seinen Dancehall Doctors oder

Merle Haggard mit den Strangers, mit ihrer „Road-Band“ ins Studio ging, klingt das Album „organischer“ als seine Vorgänger – oder wie Britta T. es selbst beschreibt: „... so wie aus einem Abend von uns.“ Selbstfinanzieren verschafft einem natürlich auch künstlerische Freiheit, und die nutzen Britta T. und die Band dann auch aus. Mit Lust tauchen Gitarrist Jochen Sauter, Drummer Güven Sevincli und Bassist Martin Schröpfer zusammen mit den Studiogästen Freddy Kreim, Pedal Steel und Backgroundgesang, und Mike Tauer, Backgroundgesang, auf der CD auch ins Bluesige oder rocken mal, was das Zeug hält.

Die Diskografie von Britta T. ist wie das Blättern im Geschichtsbuch der zeitgenössischen einheimischen, aber auch der amerikanischen Mainstream-Country-Musik der letzten Jahrzehnte, und das letzte Kapitel scheint noch lange nicht geschrieben. Einen Liveauftritt zu besuchen ist wahrscheinlich der einfachste Weg, einmal etwas darin herumzustoßern. ■

Text: Thomas Kobler, Fotos: zvg



**Some Things I Won't Regret**  
CD erhältlich bei cede.ch, fantastix.ch, im Fachhandel, auf sämtlichen Downloadportalen oder unter:  
bestellung@brittat.ch

## Britta T. and Band on Tour

Sonntag, 8.12.2013, 11 Uhr  
Freitag, 20.12.2013, 15 Uhr  
Samstag, 25.1.2014, 22 Uhr  
Fr/Sa, 25./26.4.2014, 21 Uhr  
Samstag, 14.6.2014, 20 Uhr

Weihnachtskonzert, Dorfzentrum, 9443 Widnau/SG  
Weihnachtskonzert, Ref. Kirche Bethlehem, Eymattstrasse 2b, 3027 Bern  
Thurgauer Country Festival, Festhalle Rüegerholz, Festhüttenstr. 21, 8500 Frauenfeld/TG  
Rattlesnake Saloon, Schneeglöckchenstrasse 91, D-80995 München  
Pro Western Club, Rheinauweg, A-6973 Höchst/Vorarlberg